

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 R., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 R. 20 Pf., außerhalb desselben 1 R. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Samsonzeitung oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 56.

Dienstag, den 14. April 1891.

| 52. Jahrgang.

**Amthche Bekanntmachungen.**

## Der Vorstand der Württemb. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt an das K. Oberamt Waiblingen.

Aus Anlaß der Behandlung von Altersrentengesuchen ist zu unserer Kenntnis gekommen, daß die Beziehung der von Gewerbetreibenden und Fabrikanten außerhalb ihrer Betriebsstätte beschäftigten Arbeiter zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung in den verschiedenen Oberamtsbezirken nicht überall nach gleichmäßigen Grundsätzen erfolgt. So werden z. B. Spuler, Roller und Weber, auch wenn sie unter gleichen Verhältnissen von Fabrikanten beschäftigt sind, in einem Teil der Bezirke als Hausgewerbetreibende von der Versicherung freigelassen, in andern Bezirken als Lohnarbeiter zur Versicherung beigezogen. Ähnlich verhält es sich mit Stickerinnen, Blümlerinnen, Schuhwarenarbeitern u. s. w.

Das K. Oberamt wird beauftragt, die Arbeits- und Versicherungsverhältnisse der in dem dortigen Bezirk außerhalb der Betriebsstätten beschäftigten Arbeiter genau erheben zu lassen und das Ergebnis dieser Erhebungen mit eingehender Äußerung des K. Oberamts und des Bezirksvertreters, für welchen ein Exemplar dieses Erlasses beigelegt ist, hieher vorzulegen.

Stuttgart, den 4. April 1891.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, binnen 14 Tagen hieher zu berichten, nach welchen Grundsätzen sie in vorbezeichneten Angelegenheit bisher verfahren sind, beziehungsweise Fehlurkunden hieher einzusenden.

Waiblingen, 9. April 1891.

B o c k s h a m m e r.

K. Oberamt: L h y m.

S c h w a i t h e i m.

## Flaschnerarbeit.

Die Lieferung von 8 Stück Feuerbutten mit ledernen Tragriemen soll im schriftlichen Submissionsweg vergeben werden, Voranschlag und Akkordbedingungen sind auf dem Rathhause aufgelegt.

Schriftliche Offerte sind längstens bis 1. Mai Mittags 1 Uhr einzureichen.

Den 8. April 1891.

Gemeinderat  
Vorstand S c h m i d.

Waiblingen.

## Schaufeln & Spaten,

eiserne und stählerne,

## Dunggabeln und Heugabeln,

deutsche und amerikanische, mit und ohne Stiel,

alle Sorten Drahtstifte,

## Schlosswaaren und Bauartikel

billigt bei

## Fritz Mayer.

Waiblingen.

## Kleesamen

ächt Provencer, Luzerne & Rothklee, dreiblättrigen, auf eigener Maschine gereinigt,



## Grassamen-Mischungen,

Esparsette, Wicken, Pferdezahnmals, Cinquantino und Zudermoorhirse

empfehlt

## Fritz Mayer.

Waiblingen.

## Neues Bettstreichwachs

von Fried. Leyrer, Wachsgeschäft, Kgl. Hoflieferant empfielt 125 Gr. 35 Pf., 250 Gr. 65 Pf.

## M. Herrlinger.

Das Bettstreichwachs ist eine fertige, sehr leicht streichbare Masse, und rasch ist die früher mühsame Arbeit gethan.

Waiblingen.

## Fertige Hemden und Blousen,

Hosenzug zu billigem Preis.

## M. Herrlinger.

## Sonnen- und Regenschirme

empfehlt auf den Markt in guter Waare.

NB. Reparaturen und Uebergiehen billigt

Ferd. Fröh. Schirmfabrikant in W i n n e n b e r.

## Christian Pfeiderer

Stuttgart

Waiblingen

Hauptstätterstr. 42.

Schmiedenerstr.

empfehlt sein großes Lager in

## Bettfedern & Flaum Bettbarchent, Dress, Damast

Bettzeugle und Crettone

für Bezüge

## Tischzeug, Handtuchzeug, Bettbestreichwachs

Anfertigung von ganzen

## Aussteuern und Kindsaussteuern

## Braut-Betten

in solider Ausführung zu billigen Preisen.

## Zur Aussaat

empfehle ich selbstgezeien

Kleesamen, ewigen, ächte Provencer Aussidware, Kleesamen, dreiblättrigen, württembergische & Pfälzerware, Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken,

doppelschurige Esparsette, ächt virginischen

Pferdezahnmals,

Grassamen für nasse und trockene Wiesen. Für neues, keimfähiges Saatgut leiste ich Garantie.

## Gottlob Weiss.

## Lehr-Verträge

sind zu haben bei

C. F. B u d.



Waiblingen.

### In der Mildniederlage

bei Albert Glöckler kostet von heute ab für tägliche Kunden und solche, die es werden wollen, sehr gute süße Milch per Liter 13 Pfa., sehr gute gestandene Milch und Rahm ist jederzeit ebenfalls zu haben.

Strümpfe l. b. a. ch.

Unterzeichneter verkauft, weil überzählig, eine fehlerfreie

### Kub

rosched, unter 2 die Wahl, die eine 30 Wochen trüchtig, die andere das Ste Kalb säugend, beides gut im Zug.



Chr. Wilhelm b. Köhle.

Ein 2jähriges



### Schaf

verkauft

G. Jäthler, Schreiner, Schnaith.

Korb

Unterzeichneter verkauft am Donnerstag, den 16. April Nachmittags 1 Uhr einen bereits noch neuen zweispännigen



### Ruhwagen

sowie einen noch neuen

### Pflug

eine Futterschneidmaschine und Angerfennmühle.

Siebhäber hiezu sind eineladen.

Karl Singer Witwe.

Eine noch neue

### Bandsäge

mit Decupir und Kreissäge, Bohrmaschine, (Eisengestell) für Fuß, Hand und Kraftbetrieb zu verkaufen.

Näheres durch die Redaktion.

Es hat jemand eine feenschlichte

### Wohnung

mit Keller und Zubehör zu verrenten.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein tüchtiges

### Mädchen

nicht unter 17 Jahren, für Haushaltung und Garten, wird bis Geortig gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

### Pehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch findet eine gute Lehrstelle bei

H. Eberspächer, Schuhmacher, Ehlingen.

Waiblingen.



### Verloren!

ging gestern Abend

ein goldenes Armband auf dem Weg zum Bahnhof. Abzugeben in der

### Geld

in jeder Höhe auf gute Informativscheine vermittelt und

### Güterzieler

in jedem Betrage kauft das Bureau von C. Th. Schweizer Marienstr. 41, Stuttgart.

Waiblingen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit unserer geliebten Mutter

### Friederike Bauder Witwe

sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Waiblingen.

Zur Ausf. empfehle ich

seidefreien Provencer Luzernsamen, seidefreien dreiblättrigen Kleeamen, habersfreie Wicken, Grassamen, Erbsen und Linsen,

in guter Keimfähiger Waare zu billigen Preisen.

### Friedrich Pfander.

Mein Lager in

## Dunggabeln

mit und ohne Stiel,

Schaufeln, Spaten, Striegel, Ketten, Drahtstifte etc.

bringe ich mit dem Bemerken in empfehlende Erinnerung, daß in Folge des Eisenabschlages sämtliche Artikel wieder zu den früheren Preisen abgegeben werden.

Drahtstifte 18/65 beispielsweise 45 Pf. das Packt, alle andern Sorten in demselben Preisverhältnis.

### Gottlob Weiss.

Waiblingen.

Mein Lager in

## Frühjahrs- & Sommerkleiderstoffen,

in wollen und halbwollen,

Biz, Cretonne und Blandruck, Kleider- & Schurzzeugen,

ist neu und schönsten sortirt und halte solches zu geneigter Abnahme unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.

### Fritz Mayer.

Gannstatt.

## Zibeben zur Mostbereitung

in nur schönster stielreicher Waare empf. billigt

Martin Pfalzer, Marktstraße 14.

Wiederverkäufer erhalten Engrospreise.

**Boonekamp of Maag-Bitter**

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“ von

**H. UNDERBERG-ALBRECHT,**  
Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant  
in RHEINBERG am Niederrhein.

Erfinder  
und alleiniger Destillateur.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:

*H. Underberg-Albrecht*

Flaschen-Siegel.

**Empfehlenswerth für jede Familie!**

Nachstehende Firmen führen nur den allein echten Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht:

in Waiblingen: Gust. Bezner Cond. & Hdlg.

## Violin- und Zither-Saiten

sind zu haben bei

C. F. D u a.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

## Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 S das Pfund sehr gute Sorte

für 1 A 25 S Bid. prima Halbdaunen 1 A 60 S und 2 A

prima Halbdaunen hochfein 2 A 35 S prima

Sanzdaunen (Flaum) 2,50 und 3 A.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

## Sommerproffen-Seife

v. Bergmann & Cie., Berlin & Frankfurt a. M.

zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen, bestes Schutzmittel

gegen die schädlichen Einwirkung d. Sonnenbrandes auf

den Teint. à St. 50 S bei:

Ch. Daiber, Friseur.

## Schraders Traubenbrusthonig

Flac. N. 1., 1.50. u. 3. Seit Jahren bewährtes vorzügliches Hustenmittel

für Erwachsene und Kinder.

Schrader's weiße Lebensessenz

Flac. N. 1., altbekanntes und zuverlässiges Hausmittel bei Appetitlosigkeit

und Magenbeschwerden aller Art. Praktische und bewährte unschädliche

Haarfarbe-Mittel sind: Schrader's Colma. Flacon N. 2.

Schrader's Rußextracthaarfarbe in blond, braun und schwarz. Flacon N. 2.

Schrader's Zahn-Halsbänder

N. 1., vorzügliches und vielbegehrtes Erleichterungsmittel f. zahnende Kinder.

Sämmtl. sonstige Schrader'sche Präparate. Preisliste gratis u. franco.

Apotheker G. Schoder J. Schrader's Nachf., Feuerbach-Stuttgart. In Waiblingen bei Apotheker Marggraff.

Gruis'sches

## Augenwasser!



General-Vertrieb

Sicherer'sche

Apotheke

Reilbrunn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes

Mittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und

schwache Augen.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf

Antrag vom K.

Württ. Medicinal-Collegium stets

gestattet.

Preis:

das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten

jüngster Zeit aus allen

Kreisen beweisen den Erfolg

bei dessen Anwendung.

An Orten, wo dasselbe nicht

zu bekommen, wende man sich

direct an obige Niederlage.



Bildnisse des ursprünglichen Erfinders.



# Großer Frühjahrs-Ausverkauf

## in Buckskins, Kleiderstoffen, Cattun, Weißwaaren, Vorhang- und Möbelstoffen, Sonnenschirmen sowie Damen-Confections

zu sehr herabgesetzten Preisen bei

Ludwigsburg.

J. H. Ruoff

### Württemberg.

**Stuttgart, 10. April.** Se. Majestät der König wurde in den letzten Tagen von einer leichten Unpäßlichkeit befallen, ist aber jetzt wieder vollständig genesen. Ueberhaupt ist der Gesundheitszustand des Königs ein hoch erfreulicher. Er hat den langen Winter ganz vorzüglich ertragen und konnte die anstrengenden Regierungsgeschäfte täglich erledigen. Se. Majestät läßt sich jeden Tag von den Ministern und Räten, sowie den hohen Hofbeamten Vortrag erstatten und alle diejenigen, welche das Glück haben, in der Nähe des Monarchen weilen zu dürfen, sind erfreut über die Frische, mit welcher Se. Majestät die Geschäfte zu erledigen pflegt.

**Abgeordnete-Kammer.** Am Freitag beriet die Kammer über die Staatsschuld und deren Verzinsung, ohne aber dabei auf die wichtige Frage der Wahl des Zinsfußes für die Konversionsanleihe näher einzugehen, über die man erst bei Art. 8 des Finanzgesetzes debattieren will. Als Verzinsung der Staatsschuld, die am 1. April d. J. 427,966,756 M. 61 Pf. betrug, werden pro 1891/92 17,170,860 M. 30 Pf., pro 1892/93 17,390,052 M. 72 Pf. in den Etat eingestellt. Bei der Frage der Tilgung regt der Berichterstatter Probst die Frage der Verwendung größerer Summen aus Restmitteln für Eisenbahnzwecke, insbesondere für Vermehrung des Wagenparks, an, worauf der Finanzminister erwidert, daß im ganzen die Staatskasse schon über 100 Millionen für Eisenbahnzwecke angewendet habe.

**Stuttgart, 11. April.** Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung des Stats bei Kap. 118, Eisenbahnen, fort. Berichterstatter v. Leibbrand eröffnet die Beratung mit einer großen Rede über den Ertrag der württ. Eisenbahnen im Vergleich mit den übrigen deutschen Bahnen, berührt die Bestrebungen für Tarifreform (wobei die angeregte Einführung des Zonenariffs abgelehnt wird), die Omnibuszüge und andere Verkehrsfragen.

Die Hauptdifferenz zwischen beiden Kammern in der Frage der **Verwaltungsreform** (Befugnis der Höchstbesteuerten zu Sitz und Stimme im Gemeinderat bei Finanzsachen) will die Kommission durch einen Vermittlungsvorschlag beseitigen. Sie bleibt dabei, die Höchstbesteuerten auch für die Folge aus dem Gemeinderat fernzuhalten, schlägt aber vor, daß ihnen der Jahresetat spätestens zwei Wochen vor der definitiven Aufstellung zugestellt werden muß, so daß sie dagegen Einwendungen erheben können, über welche die Gemeindebehörden Beschluß zu fassen haben. Beiden Teilen ist dann noch ein Beschwerderecht eingeräumt.

**Winnenden, 10. April.** Gemeindepfleger J. von Oppelsbohm wollte seinem Leben durch Ausschneiden der Pulsadern ein Ende machen. Doch war Hilfe rasch zur Hand, so daß er trotz starken Blutverlustes mit dem Leben davon kommen wird. Ein Abmangel von 400 M. in seiner Kasse soll die Veranlassung zu dem unseligen Schritte sein.

**Hofen, O.A. Cannstatt, 9. April.** Unser bekanntes „Hofener Wälbchen“ ist seit einigen Tagen mit der schönen blauen Scilla blüht wie übersät.

**Fuerbach.** Seit 3 bis 4 Wochen herrscht auch hier wie in der Umgegend die heimtückische Diphtheritis und hat schon manches Opfer gefordert. In voriger Woche verlor eine Familie hier ihre drei Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren durch diese Krankheit. Es scheint, daß dieselbe jetzt im Abnehmen begriffen ist.

**Flittingen, 10. April.** Herr Paul Fuchslocher von hier, seitiger Hospitalpfleger und Krankenkassenverwalter in Nürtingen, hat Verwendung beim Reichsversicherungsamt gefunden und ist heute nach Berlin abgereist.

**Baßana, 10. April.** Gestern abend 6 Uhr wurde der wegen Verdachts der Erdrosselung der verstorbenen Pauline Eisenmann verhaftete ledige Wilhelm Kurz von Waldrems wieder entlassen, nachdem sich der Untersuchungsrichter von seiner Unschuld überzeugt hatte.

**Mehingen, 9. April.** Ein überaus schmerzliches Geschick hat eine hiesige Familie betroffen. Im November v. J. verheiratete sich die Tochter eines Wirtes. Mitte Januar erkrankten die jungen Eheleute an einem Tag, der Mann an einem Lungenkatarrh, die Frau an einem Grippeanfall. Gestern nun wurde die letztere zu Grabe getragen, und morgen wird der Gatte an ihre Seite gebettet werden.

**Serrette, 9. April.** Gestern abend machte eine 79 Jahre alte Frau ihrem Sohne einen Besuch, der ein trauriges Ende nehmen sollte. Sie fiel die Treppe herab und starb einige Stunden darauf.

**Lauheim, 9. April.** Der Schreiber der Drohbriese, die während der Brandperiode in der Stadtpfarrkirche niedergelegt und an mehrere Personen adressiert waren, ist in der Person eines armen Schneiders ganz zufällig entdeckt worden.

**Ulm, 10. April.** Der Sergeant Henschke der 3. Komp. des württ. Fußart.-Bataillons Nr. 13 ist nach Vorschlag des Hauptmanns Kreuzler mit dem heutigen Tage in die Dienste der deutsch-ostafrikanischen

Schutztruppe getreten. Die Verpflichtung geschieht auf 3 Jahre, worunter 6 Monate Urlaub gewährt werden. Neben freier Ausrüstung, Hin- und Rückfahrt, sowie vollständig freier Unterbringung und Verpflegung werden alljährlich 2200 M. Gehalt gegeben.

— (**Falsches Geld.**) Ein ganz vorzüglich ausgeführtes **Fünfmärkstück** wurde kürzlich in Ulm verausgabt. Dasselbe war mit der Jahreszahl 1874, dem Bildnis Kaiser Wilhelms I. und dem Zeichen A (Münzstätte Berlin) versehen und war, was Prägung des Reichswappens, des Bildes, sowie Lettern auf beiden Seiten der Münze anbelangt, von dem ächten Stücke kaum zu unterscheiden, auch hatte das falsche einen guten Klang. Bei näherer Besichtigung konnte man sehr schwache Ritzchen wahrnehmen, auch fühlte es sich fett an, war um 6 bis 7 Gramm leichter als ächte Stücke und war hauptsächlich die Schrift auf dem Rande „Gott mit uns“ äußerst unangelhaft, zweifellos nachträglich mit einem Stempel eingeschlagen. Jammerhin ist große Vorsicht bei Annahme von 5-Markstücken in Silber geboten.

**Auswärtige Todesfälle.**  
Nellingen: Johanne Rosine Böley, Postagentin, 67 J. Wimsheim: Ursula Diefeder, geb. Kohler, Untertürkheim: Karl Schlenz, pens. Lehrer, 74 J. Kleinsachsenheim: Albert Mittler, Pfarrer, 67 J. Ebingen: Landenberger, geb. Pech. Gerlingen: Gustav Schweizer, Postpraktikant, 21 J. Malsheim: Christiane Bausch, geb. Heim, 89 J. Steinheim a. Neckar: J. Haug, Schullehrer a. D. Münsingen: Ch. Döfler, Schullehrer a. D., 75 J. Neckarbischofsheim: A. Gräbener, Kirchenrat, 81 1/2 J.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 10. April.** Von unterrichteter Seite wird verbürgt versichert, daß der Kaiser den Geburtstag Bismarcks vollständig ignoriert habe. Alle gegenteiligen Nachrichten sind erfunden.

Dem **Warszauer Herald** zufolge hat Kaiser Wilhelm die berühmte schottische Jacht **Tistle**, welche für die schnellste in britischen Gewässern gilt, gekauft. Eine andere, für den Prinzen **Heinrich** bestimmte Jacht wird demnächst in Clyde vom Stapel gelassen; beide werden an der nächsten Regatta im Kanal teilnehmen.

— Die **artilleristische Armierung** des Oberlandes von **Holgoland** soll in Wurfgeschützen und Kanonen bestehen, welche die Anlage einiger versenkbarer Beschützstände nötig machen. Die Verbindung zwischen dem Oberland und Unterland (jezt eine Stein-treppe) wird so konstruiert, daß sie im Kriegsfalle aufgehoben werden kann. Auch eine Hafenanlage mit Mole vom Nordende der Düne an mit entsprechendem Durchlaß ist in Aussicht genommen. Die Arbeiten sollen gleichzeitig mit dem Nordostkanal fertiggestellt werden.

**Berlin, 11. April.** Der deutsch-österreichische **Handelsvertrag** wird auf 12 Jahre abgeschlossen.

**Berlin, 11. April.** Der Abschluß des österreichischen Handelsvertrags ist gesichert und nächster Tage bevorstehend. Der Inhalt soll sechs Monate geheim bleiben wegen der auf Grundlage dieses Vertrags eingeleiteten Verhandlungen mit andern Staaten, besonders mit Italien und der Schweiz. Die Vorlegung an den Reichstag steht sonach erst für den Winter bevor, voraussichtlich im Zusammenhang mit mehreren Handelsverträgen.

**Berlin, 11. April.** Der **Reichstag** nahm heute in 3. Lesung den Gesetzentwurf über Strafbestimmungen für Beschädigung von Telegrafenanlagen an, genehmigte in 1. und 2. Lesung den Vertrag mit Dänemark über das sogen. Abfahrtsgehd und erledigte Wahlprüfungen. Am Montag Interpellation wegen des Bildungsstands der ostfriesischen Rekruten, Fortsetzung der 2. Beratung der Gewerbeordnungs-novelle (Arbeiterschutz).

— Wie die Blätter melden, soll im Auswärtigen Amt die Errichtung einer Dampferlinie zwischen den Häfen von Deutsch-Ostafrika und Bombay erwogen werden.

— Die Germania veröffentlicht einen Aufruf zur Errichtung eines **Denkmals** in **Meppen** für den verst. **Widtorf**. Der Aufruf schließt: „Es opfere ein Jeder nach seinen Kräften, auf daß sich baldigst in Meppen erhebe das Standbild des größten und edelsten Volksvertreters seiner Zeit.“

**Berlin, 10. April.** Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Margarethe sind heute nachmittag 1 Uhr 45 Min. hier eingetroffen und von dem Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe empfangen worden. Die Herrschaften reisten um 3 Uhr nach Bonn weiter.

— Ein **Gegenstück** zu dem **Schlafenden Ulanen**, der Mitte der siebziger Jahre in Potsdam lange Zeit das Interesse wissenschaftlicher Autoritäten erregte, scheint jetzt in Fehrbellin vorhanden zu sein. Dort schlief am Charfreitag abend der bisher fern- gesunde 16jährige Lehrling des Schuhmachermeisters Graffunder ein und ist trotz aller angewandten Mittel bisher nicht wieder zu erwecken gewesen.



Der Arzt neigte der Annahme zu, daß die Schlassucht infolge einer Gehirnkrankheit eingetreten sei.

**A a c h e n**, 10. April. Der Bäcker Weiler und seine Ehefrau wurden heute Nacht von einem Gesellen räuberisch überfallen und durch Beilhiebe schwer verletzt. Weiler ist gestorben; der Zustand seiner Frau ist hoffnungslos. Der Thäter ist entflohen.

**A u s N ü r n b e r g**, 10. April, wird uns geschrieben: Die sogenannte „kalfornische Grippe“, die in Chicago so viele Opfer fordert, scheint auch in Nürnberg und zwar durch Einschleppung aufzutreten. Vorige Woche starb ein Ehepaar unter den Symptomen dieser Krankheit, und vor einigen Tagen folgte der Stiefsohn, der sich vor seiner Heimkehr nach Nürnberg in Chicago aufgehalten hat, dem Paare ins Grab.

Unweit des Bahnhofes **K a t t o w i z** stießen am 10. ds. zwei Personenzüge zusammen. Zwei Beamte und ein Fahrgast sind tot, 14 Personen verletzt.

### Ausland.

**W i e n**, 10. April. Die Auslandsbewegung der Bäderegehilfen dauert fort. Etwa 1300 Gehilfen streiken, 1000 arbeiten. Die Verhandlungen waren bisher resultatlos.

**W i e n**, 11. April. Professor Adamkewitz von der Krakauer Universität will ein Mittel gegen den Krebs gefunden haben. Drei Fälle Rippenkrebs sollen nach Behandlung durch die neueste Methode günstig verlaufen sein.

**W i e n**, 11. April. Der Reichsrat ist heute vom **K a i s e r** feierlich eröffnet worden. Die Thronrede betont die friedliche Lage, und kündigt an, die Regierung sei bemüht, die handelspolitischen Verhältnisse zu dem Ausland neu zu regeln, so daß verschiedene Abmachungen gleichzeitig auf längere Zeit erfolgen.

**L e m b e r g**, 9. April. Der Warschauer Korrespondent des Dienst Polaki behauptet trotz aller Dementis, daß aus dem Innern Russlands wirklich neue Truppen herangezogen und an der Grenze angeammelt werden, wovon man sich bei der Bereisung der Drischastens längs der Zwangorod-Dombrowaer Eisenbahn leicht überzeugen könne.

**S r e n o b l e**, 11. April. Infolge eines Felsensturzes wurde das Dorf Enchatras teilweise verschüttet. Zwei Personen wurden getötet, eine verwundet.

**A u s C a l a i s** wird gemeldet: Vergangene Nacht verhafteten französische und englische Detektivs vier der berüchtigten internationalen **D i e b e**, welche vor drei Jahren **z w e i** Millionen Francs aus dem Postwagen Ostende—Brüssel und 700,000 Francs aus dem Bahnzuge Genäwen(?)—Wien entwendet haben. Die Identität des Vandalenhefs Bauwats, des Besitzers eines prachtvollen Schlosses in Brüssel, wurde sofort konstatiert; die übrigen gaben falsche Namen und Adressen an.

**L o n d o n**, 11. April. Das Unterhaus nahm mit 160 gegen 130 Stimmen den von der Regierung bekämpften Antrag Peases an, daß das gegenwärtige System, in Ostindien Staatseinkünfte aus Opium zu ziehen, aufgehoben werde.

**A m e r i k a**. In Florida herrscht gegenwärtig eine abnorm kalte Witterung. Dieselbe erstreckt sich bis zum südlichen Teil des Staates und hat die Frucht- und Gemüße-Ernte wenn nicht völlig zerstört, so doch in hohem Grade beschädigt.

**N e w - Y o r k**, 10. April. Die Dampfergesellschaften bereiten eine Protestbewegung gegen das neue Einwanderungsgesetz vor, wodurch den Gesellschaften auferlegt wird, zurückgewiesene Einwanderer auf ihre Kosten zurückzubefördern. — Der Bremer Dampfer **S a v e l** brachte heute die erste nach dem neuen System bearbeitete Post, wobei die Briefe und Poststücke an Bord des Dampfers sortiert werden. Die Sendung bestand aus 25 000 Stücken, die sofort nach ihrer Ankunft direkt nach ihrem Bestimmungsort abgesandt werden konnten.

In **C h i c a g o** sind in der vorigen Woche 951 Personen an der **G r i p p e** gestorben. Doch ist die Krankheit jetzt in der Abnahme begriffen.

### Verschiedenes.

— In **U l m** entwickelte am letzten Montag einen guten Appetit ein dortiger Schreinergehilfe, der in einer Wirtschaft in dem Zeitraum von 1/2 Stunde 5 Glas Bier trank und dazu 1 Backsteinkäse, 1 Schwartensmagen, 4 Ochsen-Augen und 12 Eier verzehrte.

— Ein Vorkommnis, das fast unglaublich, aber die Wahrheit für sich hat, wird in **P l ü d e r h a u s e n** viel besprochen. Ein Mann hat ein Kalb zu verkaufen, für das ihm der Metzger 54 M. bietet. Der Handel kommt nicht zu stande; allein ein Schläule hört von der Sache und weiß den Verkäufer zu bereben, daß er ihm das Kalb für 2000 J abläßt. Mit nicht geringer Mühe wird eine solche Zahl der Kleinen Selbstücke zusammengebracht; aber es gelingt doch, und hoch erfreut nimmt der Geprellte die Summe in Empfang und meint dann gegen sein Weib: „So jetzt werden wir unsere Schulden bezahlen!“ Das Wertwürdigste ist, daß der famose Rechenmeister schon einmal hineinsiel indem er 5 Wagen Dung für 300 Pfennig abaab.

**A n i g s w i n t e r**, 9. April. Auf dem, in der Nähe des Drachensfels am Fuß des Siebengebirges gelegenen Gute des Fabrikanten Mühlens wurde gestern ein interessanter Fund gemacht. Der Besitzer hatte ein Stück Wald ausroden lassen; bei diesen Arbeiten fand man an einem hohlen Baume in geringer Tiefe ein längliches feineres Gefäß; dasselbe hatte die Form eines Kruges, welcher aber geschlossen war und eine Spalte hatte, wie man sie bei Sparbüchsen findet. In seinem Innern barg der Krug, der von einem Arbeiter aufgeschlagen wurde, eine größere Zahl Goldmünzen, die noch recht gut erhalten waren. Ein Teil derselben ist aus der Römerzzeit; 50 selten große Münzen gehören dem 12., 14., 16. und 17. Jahrhundert an.

## Der Sturm auf die Mühle.

Eine Erzählung aus dem Kriege 1870/71.

Von Emile Zola.

Deutsch von Paul Geichen.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Ohne weiter auf dieses Gespräch einzugehen, verlangte er den Maire des Dorfes zu sprechen. Aber Frangoise war aufgestanden, eine lächliche Röte bedeckte ihr Gesicht, und ihre Hoffnung war wieder erwacht. Sie eilte selbst hinaus, um ihren Vater herbeizuholen. Sobald das Schießen aufgehört hatte, war Vater Merlier eiligst nach der Holzgalerie hinabgestiegen, um nach seinem Mühlenrade zu sehen. Er vergötterte zwar seine Tochter und empfand für seinen künftigen Schwiegersohn eine unerlöschliche Freundschaft; aber sein Mühlenrad hatte auch einen weiten Platz in seinem Herzen eingenommen. Da nun die beiden „Kleinen“, wie er sie zu nennen pflegte, mit heller Haut aus dem Tumult entkommen waren dachte er an sein anderes Herzkind, welches so sehr gelitten hatte, und prüfte eben mit schmerzlicher Miene die Beschädigungen. Fünf Schaufeln waren zerplittert, und die Welle war durchlöchert wie ein Sieb. Er steckte den Finger in die Schußlöcher, um ihre Tiefe zu messen und dachte über die Art und Weise nach, wie er die Schäden wieder ausbessern könne. Frangoise fand ihn gerade damit beschäftigt, einige Spalten mit Holztrümmern und Moos zu verstopfen. „Vater“, sagte sie, „man verlangt nach Dir.“ Weinend erzählte sie ihm nun, was sie soeben gehört hatte. Vater Merlier entgegnete kopfschüttelnd: man könne niemand so mir nichts fürillieren, er werde ja sehen. Mit seiner schweigenden friedlichen Miene kehrte er wieder in die Mühle zurück. Als der Offizier von ihm Lebensmittel für seine Mannschaften verlangt hatte, entgegnete er: die Leute in Noceuse seien durchaus nicht an brutale Behandlung gewöhnt, und man werde von ihnen gar nichts erhalten, sobald man Gewalt anwende. Er wolle für alles sorgen, aber nur unter der Bedingung, daß man ihn ganz allein handeln lasse. Der Offizier schien anfangs über diesen ruhigen Ton ärgerlich zu sein; schließlich aber gab er den kurzen bestimmten Äußerungen des Greises nach. Er rief ihn sogar noch einmal zurück und fragte:

„Wie heißt dieses Gehölz da gegenüber?“ „Die Büsche von Sauval.“

„Wie weit erstrecken sie sich?“ Der Müller schaute ihm fest ins Gesicht und antwortete einfach: „Ich weiß nicht!“

Damit entfernte er sich. Eine Stunde später befand sich die vom dem Offizier verlangte Kriegscontribution an Lebensmittel und Geld auf dem Mühlenhof.

Die Nacht brach an, und mit Angst folgte Frangoise jeder Bewegung der Soldaten, ohne aber nur einen Augenblick sich von dem Zimmer zu entfernen, in welchem Dominique eingeschlossen war. Gegen sieben Uhr empfand sie eine peinliche Erregung; sie sah nämlich den Offizier zu dem Gefangenen hineingehen, und eine Viertelstunde lang hörte sie ein lebhaftes Gespräch zwischen beiden. Einen Augenblick erschien der Offizier auf der Schwelle um in deutscher Sprache einen Befehl zu geben, welchen sie natürlich nicht verstand; aber als zwölf Mann sich mit dem Gewehr im Arm im Hofe aufgestellt hatten, durchlief ein Schauergefühl ihren Körper, und es war ihr, als müsse sie sterben. Es war also um ihn geschehen, und die Exekution sollte stattfinden. Die zwölf Mann blieben zehn Minuten lang stehen, während welcher Zeit man fortwährend Dominique laut sprechen hörte, und zwar in einem Tone entschiedener Weigerung. Endlich ging der Offizier hinaus, und die Thür heftig zuwerfend, sagte er:

„Gut, denken Sie darüber nach . . . Ich gebe Ihnen bis morgen früh Zeit.“

Dann winkte er den zwölf Mann und diese gingen auseinander. Frangoise blieb ganz geistesabwesend stehen, bis Vater Merlier, welcher mit einfach-neugieriger Miene die Vorgänge betrachtend, ruhig seine Pfeife weitergeraucht hatte, sie mit väterlicher Milde am Arme faßte und in ihr Zimmer führte.

(Fortf. 1.)

## Christian Pfeiderer

Stuttgart Waiblingen  
Hauptstätterstr. 42 Schmiedenerstraße.  
Ecke der Färberstr.

empfehlen zu billigsten Preisen

Schwarze wollene Kleiderstoffe,  
Baumwollene ächt farbige Kleiderstoffe,  
Unterrockstoffe.

Neu angekommen sind:

Gläser Kleiderzeug in eleganter Auswahl  
Carrirte Kleiderzeugle.

Meine Kleiderzeugle sind durchaus ächtfarbig,  
haben ein frisches Aussehen, und sind dauerhafter  
und billiger als wollene Stoffe.